

Erden. Da haben wir drey Regeln/ darnach wir uns in grossen Nöhten richten sollen.

Die erste Regel: 1. Seyd stille. Das ist: Heulet/weinet und weheklaget doch nicht also/ verzaget nicht gar/ Gott und seine Hülffe ist uns näher/denn wir meinen/so wir ihm vertrauen/ wie der ganze 85. Psalm saget: Doch ist seine Hülffe nahe denen/die ihn fürchten. 2. Stille seyn/heisset allhie äusserlich nicht ungeduldig/ ungestüm und allzu verzagt seyn/ doch aber im Herzen kräftiglich ohne Aufhören schreyen und seuffzen/ denn darin stehet unsere Stärke/ In silentio & spe fortitudo nostra, In der Stille und Hoffnung ist unsere Stärke. 3. Stille seyn heisset auch/nicht auff Gewalt pochen und trozen/sondern Gott die Sache/Rache/und den Ausgang befehlen/und seines Amts und Berufs warten. 4. Wenn Gott hilffet/und die Feinde schläget/ daß man über ihren Untergang nicht jauchzet und frolocket/sondern in der Stille und in der Furcht Gottes wunderliche Gerichte anschauet.

Die andere Regel/darnach wir uns in der wunderlichen Liberation. Rettung und Hülffe/richten sollen/ist: Erkennet/ daß ich Gott bin. Ach! wenn wir das recht erkennen könnten/ daß Gott unser Herr Gott ist/ das ist/ wenn wir an Gott und Christum gläuben/so erlangen wir so viel/daß uns Gott seine ganze Macht schencket/ welche Macht in uns alles wircket und aufrichtet/ er ist in uns mächtig und thätig/ ja allmächtig/ auch wenn wir leiden und sterben/ und für der Welt ganz schwach seyn/ saget Lutherus über die 1. Epistel Petri am 2. Cap. Und Taulerus über das Evangelium Septuagesimæ: Wenn alle Menschen/so auff Erden sind/ und alle Teufel in der Höllen/zusammen geschworen hätten/ sie könnten einem Gläubigen und Beliebten Gottes nicht schaden/ es müste ihm doch zu Nutz kommen.

Die dritte Regel: Ich will Ehre einlegen unter den Heiden/ ich will Ehre einlegen auff

Erden. Das ist die Ursach/warum er der Feinde Gewalt so groß werden läset/ und unsere Stärke so geringe und schwach: Je grösser der Feinde Gewalt ist/ je schwächer läset uns Gott werden/ auff daß er Ehre einlege auff Erden. Im Himmel hat er grosse Ehre unter allen heiligen Engeln/ die da sagen: Ehre sey Gott in der Höhe. Auff Erden aber will er auch Ehre einlegen/ darum läset er uns in solche grosse Noht gerathen/ läset uns schwach und kraftlos werden/ und sieget durch unsere Schwachheit/ auff daß die Ehre nicht der Menschen/sondern Gottes sey. Welche Ehre legte Gott ein/da er Pharao schlug/da er die Midianiter durch Sideon mit drey hundert Mann schlug/da er hundert und fünf und achtzig tausend Syrer durch einen Engel schlug/ da er durch das Gebet Assa tausend mal tausend Moren schlug/da er durch den Lob-Gesang Josaphats die Moabiter schlug. So leget auch Gott Ehre ein/wenn sein Name und Wunder in allen Landen bekannt wird durch das Evangelium/ und bleibet also Christo/unserm Könige/allein die Ehre.

Beschluß: Der Herr Zebaoth ist mit uns/ der Gott Jacob ist unser Schutz. Wo Gott ist/da sind auch alle seine heilige Engel/die starken Helden/ darum heisset er Herr Zebaoth/ so sind nunderer/die bey uns seyn/mehr/denn die bey jenen sind/ und der in uns ist/ist grösser/denn der in der Welt ist. Wie könnten wir doch einen stärckern Schutz haben? Wenn nun unser Schutz nicht von uns weicht/ wie dort geschrieben stehet von den Heiden/ da Josua und Caleb sagten: Fürchtet euch nicht/ wir wollen sie wie Brot fressen/ denn ihr Schutz ist von ihnen gewichen. Wenn nun Gott unser Schutz bleibet/was können uns denn Menschen thun mit aller ihrer Gewalt? Sey mir nur nicht schrecklich/meine Zuversicht in der Noht! saget Jeremias. Item/ im 14. Capitel: Du bist ja Israels Trost/ und ihr Noht-Heiffer/ du bist ja noch unter uns/ verlasse uns nicht.

Die erste Predigt/ über den sieben und vierzigsten Psalm.

Von der himmlischen/göttlichen Freude des Reichs Christi/ und herrlichen Frucht und Sieg des heiligen Evangelii.

Kolocket mit Händen/ alle Völcker/ und jauchzet Gott mit frölichem Schall. 3. Denn der Herr/der Allerhöchste/ist erschrecklich/ein grosser König auff dem ganzen Erdboden. 4. Er wird die Völcker unter uns zwingen/und die Leute unter unsere Füsse. 5. Er erwählet uns zum Erbtheil die Herrlichkeit Jacob/ den er liebet/ Sela. 6. Gott fährt auff mit Jauchzen/und der Herr mit heller Posaunen. 7. Lobset/lobset Gott: Lobset/lobset unserm Könige. 8. Denn Gott ist König auff dem ganzen Erdboden/ lobset ihm klüglich. 9. Gott ist König über die Heiden/ Gott sitzet auff seinem heiligen Stul. 10. Die Fürsten unter den Völkern sind versamlet zu einem Volck/ dem Gott Abraham/ denn Gott ist sehr erhöhet bey den Schilden auff Erden.

Satā 55. Gleich wie der Regen und Schnee vom Himmel fällt/und nicht wieder dahin kömmt/ sondern feuchtet die Erde/und machet sie fruchtbar und wachsend/daß sie gebe Samen zu säen/ und Brot zu essen: Also soll das Wort/das auß meinem Munde gehet/ auch seyn/ es soll nicht wieder leer kommen/ sondern thun

was mir gefället/ und soll ihm gelingen/ dazu ich es sende. Denn ihr sollet mit Freuden aufgehen/ und mit Freuden geleitet werden/Berge und Hügel sollen für euch her frolocken mit Ruhm/ und alle Bäume auff dem Felde mit den Händen klopfen/und dem Herrn soll es ein Name und ewiges Zeichen seyn/ das nicht soll außgerottet werden.